

Tansania *Information*



Mission
EineWelt

Kein Pressedienst – Nur zur Information

01 / 2026 – Januar

Zusammengefasste Meldungen aus: Aljazeera, BBC, The Chanzo, The Citizen, The Conversation, Daily/Sunday News (DN), The East African, The Guardian, Thomson Reuters und anderen Zeitungen und Internet-Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs 09.01.2026 (Mittelwert) für € 1,-- TZS 2,898 (<https://www.exchange-rates.org/>)

INHALT

AUSSENBEZIEHUNGEN	2
UN-Menschenrechtskommission, USA: Visa-Beschränkungen, Shuttle-Diplomatie, AfCFTA	
INNENPOLITIK	3
Präsidentin Hassan, Aktivisten, Unabhängigkeitstag, Flüchtlinge, Chadema, Premierminister, Joseph Warioba, Untersuchungskommission	
JUSTIZ, POLIZEI	6
BAKAWATA, Drei Gerichtsverfahren gegen die Regierung	
WIRTSCHAFT	6
Bagamoyo-Hafen, Amsons Group, World Travel Award, Musikindustrie	
GESELLSCHAFT	7
ELCT, Anglikanische Kirche, KI, Jugend	
UMWELT	8
Wasser in Dar es Salaam	

Zu abonnieren beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika, Postfach 68, 91561 Neuendettelsau, Tel: 09874/91302

Redaktion: Diane Winkler – Mission Eine Welt: <http://www.mission-einewelt.de/>

Internet: www.tansania-information.de – E-Mail: africa@mission-einewelt.de

Spendenkonto: ELKB Mission Eine Welt, Evangelische Bank, IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11, BIC: GENODEF1EK1

AUSSENBEZIEHUNGEN

UN-Menschenrechtskommission

Seif Magango, Sprecher des UN-Hochkommissariats für Menschenrechte (OHCHR) teilte am 5. Dezember in einer Presseerklärung in Genf mit, dass die tansanische Regierung ihr Vorgehen gegen Oppositionelle seit der Wahl verschärft habe. Seit Mitte November seien Dutzende, darunter Akademiker, zivilgesellschaftliche Akteure und örtliche Oppositionspolitiker, willkürlich verhaftet worden. Das OHCHR verlangt ihre Freilassung. Das Außenministerium bat um Geduld, bis die Ergebnisse der eingesetzten Untersuchungskommission vorlägen. Präsidentin Hassan verbat sich in einer Rede am 2. Dezember die Einmischung des Westens in die inneren Angelegenheiten Tansanias.

BBC, 05.12.2025

Experten geben an, dass mindestens 700 Personen im Umfeld der Wahl außergerichtlich getötet wurden, andere Schätzungen nennen „Tausende Opfer“. Erwähnt wurde das Verschwinden von Leichen aus den Leichenhallen und Behauptungen, dass menschliche Überreste verbrannt oder in Massengräbern verscharrt worden seien. Familienmitglieder, die ihre Angehörigen identifizierten, erhielten diese erst, nachdem sie falsche Angaben über die Todesursache bestätigt hatten. Mehr als 1.700 Personen seien in Untersuchungshaft für Vergehen wie Landesverrat, Verschwörung und bewaffneten Raub. Der Internet-Shutdown vom 29.10.-3.11. habe eine umfassende Dokumentation der Verstöße durch Journalisten und Menschenrechtsaktivisten verhindert. Die Experten verlangten, die Kommission müsse unabhängig sein und Vorschläge machen, um für Rechenschaft, Gerechtigkeit und Wiedergutmachung zu sorgen, und außerdem zukünftige Unruhen verhindern sowie uneingeschränkte Beteiligung der Opfer und zivilrechtlichen Organisationen garantieren.

Ohchr.org, 04.12.2025

Westliche Diplomaten – UK, Kanada, Norwegen, EU und andere europäische Botschaften – bringen ihre Besorgnis über die zahlreichen Toten im Umfeld der Wahl zum Ausdruck und ersuchen die Regierung, glaubwürdige und transparente Untersuchungen der Vorfälle rund um die Wahl in Gang zu setzen, trauernde Familien über vermisste sowie getötete Angehörige aufzuklären und für einen angemessenen medizinischen und juristischen Beistand der Verhafteten zu sorgen.

Guardian, 05.12.2025

USA: Visa-Beschränkungen

Am 17. Dezember haben die USA für Tansania partielle Einreisebeschränkungen erlassen. Ab dem 1.1.2026 ist die Vergabe von Green Cards vollständig ausgesetzt, Visa für Touristen, Geschäftsleute, Studium, Ausbildung und Austauschprogramme sind grundsätzlich suspendiert. Antragsteller müssen künftig eine Kautions von 15.000 \$ hinterlegen. Als offizielle Begründung wird die Überziehung der genehmigten Aufenthaltsdauer angegeben (durchschnittlich um 11%).

Die Entscheidung steht im Kontext mit den schweren Menschenrechtsvorwürfen im Zusammenhang mit der Wahl. In einer Stellungnahme hatte das Außenministerium die tansanische Regierung beschuldigt, Religionsfreiheit und freie Meinungsäußerung zu unterdrücken, US-Investitionen zu behindern und Gewaltausbrüche im Umfeld der Wahl außer Kontrolle geraten zu lassen. Die Zukunft der bilateralen Beziehung hänge ab davon, wie die Regierung zukünftig handle. Washington spricht von einer „umfassenden Überprüfung“ der Beziehung zu Tansania.

Citizen, Ujasusi.com, 18.12.2025

Shuttle-Diplomatie

Am 2. Dezember trifft Präsidentin Hassan im State House in Dar es Salaam Lord Hugo Swire KCMG, den stellvertretenden Vorsitzenden des Commonwealth Enterprise and Investment Council, um gutes Wetter zu machen und zu versichern, dass die Regierung das Land im Griff habe und die nötige Sicherheit als Basis für den Ausbau der Handelsbeziehungen gewährleisten könne.

Guardian, 04.12.2025

Am 8. Dezember führt Präsidentin Hassan in Dar es Salaam Gespräche mit dem amerikanischen Chargé d’Affaires Andrew Lentz. Themen sind die tansanische Sicht auf die Ereignisse rund um die Wahl sowie die Projekte LNG, Tembo-Nickel und Mahenge-Graphite. Beobachter sehen das Treffen als Lackmustest, ob es Tansania gelingt, sich aus der Schmutzdecke herauszumanövrieren.

Chanzo, 08.12.2025

Außenminister Mahmoud Thabit Kombo besuchte in New York die UN, um Tansanias Selbstverpflichtung zu Stabilität und Ordnung darzulegen. UN-Generalsekretär António Guterres forderte einen „bedeutenden und inklusiven nationalen Dialog“. Tansanias Ruf als Friedensikone sei durch die zurückliegende Wahl infrage gestellt. Die UN unterstütze die Untersuchungskommission. In Washington verhandelte Kombo mit Dr. Ronny L. Jackson, einem Kongressabgeordneten mit Sitz im Afrika-Komitee, der plant, 2026 mit einer Delegation nach Tansania zu reisen. Außerdem fand ein Treffen mit Brian J. Mast aus Florida statt, dem Vorsitzenden des Außenpolitischen Komitees des Kongresses. Durch das direkte Gespräch mit führenden amerikanischen Parlamentariern will das Ministerium die Position Tansanias darlegen, den Dialog verstärken und bilaterale Bindungen schaffen.

Citizen, 18.12.2025, EastAfrican, 19.12.2025

Präsidentin Hassan, die Tansania seit der Wahl nicht verlassen hat, stützt sich auf den Außenminister und auf Sondergesandte. Tansania will Frieden und Ruhe liefern, doch das Ausland fordert Gerechtigkeit und Rechenschaft. Das bisherige Leugnen scheint jetzt durch Diplomatie ersetzt zu werden.

Chanzo, 15.12.2025

AfCFTA

Seit dem 1.1.2021 ist die afrikanische Freihandelszone auf 54 Staaten erweitert, doch erfolgt die Implementierung lückenhaft, nichttarifäre Handelshemmnisse bestehen beharrlich fort, die Infrastruktur ist unzureichend und die politische Bereitschaft, nationale Handelspolitik anzupassen, schwankend. 49 von 54 Staaten haben das Abkommen mit dem Pan-African Payment ratifiziert. Die Implementierung soll in Phasen erfolgen, ist jedoch noch nicht durchverhandelt. Phase I: Handelsgüter und Dienstleistungen, Phase II: geistiges Eigentum, Investition und Wettbewerb, Phase III: E-Commerce. Digitale Bezahlssysteme erleichtert bereits den innerafrikanischen Handel, die Grundlagen für Güter und Dienstleistungen sind gelegt. Experten halten die Infrastruktur für den entscheidenden Faktor, ohne sie ist das Abkommen wertlos, so Dr. Tsotetsi Makong, einer der Direktoren im AfCFTA-Sekretariat in Accra, Ghana. Ecowas und EAC seien vorbildliche Handelsräume. Die 90%ige Aufhebung von Zöllen sei nicht vor 2034 zu erwarten.

EastAfrican, 19.12.2025, Conversation/AfricaReport, 22.12.2025

INNENPOLITIK

Präsidentin Hassan

Am 2. Dezember hielt Präsidentin Hassan eine Rede vor den Ältesten von Dar es Salaam. Darin bezog sie Position zu den Ereignissen um den 29.10. und verbat sich Einmischung aus dem Ausland. Sie sprach Geberländern und Entwicklungspartner das Recht ab, dem Land Vorschriften zu machen und Forderungen zu stellen. Die Regierung werde es nicht zulassen, dass religiöse Sekten das Land destabilisierten. Provokationen hätten Folgen. Ohne Beweise für ihre Anschuldigungen zu nennen, gibt die Präsidentin an, dass einzelne religiöse Führer und (tansanische) Politiker (aus dem Ausland) Destabilisierung und eine Fehlleitung der Jugend bewirkt hätten. Es habe sich bei den Geschehnissen um einen Aufruhr gehandelt, nicht um Proteste. Der Mob habe einen Coup gewollt. Nur mit Gewalt hätten die ausländischen Aktivisten davon abgehalten werden können, die Regierung zu stürzen. Eltern hätten ihre Kinder besser lenken sollen, dann wären sie jetzt nicht tot.

In Tansania habe man Plattformen, auf denen man Meinungsverschiedenheiten bereinigen könne. Erst müsse die Untersuchungskommission ihre Ergebnisse vorlegen, dann könne man über eine Verfassungsreform reden. Der richtige Zeitpunkt für die Verfassungsreform werde kommen, nach der Versöhnung. Tansania werde bedrängt, sich einer Seite anzuschließen, doch die Präsidentin beharrt auf der Bündnisfreiheit des Landes. Um von seinen Ressourcen zu profitieren, müsse Einigkeit herrschen.

Salum Matimbwa, der Vorsitzende der Ältesten, zeigte sich schockiert von den Vorfällen rund um den 29. Oktober und begrüßte die Schaffung eines „Jugendministeriums“ sowie das Versprechen, innerhalb der ersten 100 Regierungstage eine allgemeine Gesundheitsversicherung zu etablieren.

Guardian/Chanzo/Citizen, 03.12.2025

Aktivisten

Kimambi, frühere Model, lebt in den USA und ist eine scharfe Kritikerin von Präsidentin Hassan. Die „Dada wa taife“ (Schwester der Nation) gewann an Einfluss über die sozialen Medien, in denen sie bereits während der Präsidentschaft von John Magufuli ihre Kampagne gegen die Regierung startete. Bei Hassans Amtsantritt unterstützte sie diese zunächst, wechselte jedoch schon bald wieder ins Lager der Gegner. Auf ihrem Instagram-Konto hat sie drei Mio. Follower. Die tansanische Regierung bezichtigt sie der Wirtschaftssabotage in Form von Geldwäsche, was sie zurückweist, und der Anstachelung zum Aufruhr gegen die Regierung im Umfeld der Wahl. Generalanwalt Hamza Johari verlangt ihre Verhaftung. Auf Veranlassung der Regierung habe Meta ihr Konto blockiert, so Kimambi. Das Konto von Maria Sarungi Tsehai, der im Januar 2025 in Nairobi entführten und dann wieder frei gelassenen tansanischen Menschenrechtsaktivistin, sei gleichfalls blockiert.

BBC, 04.12.2025, Ujasusi.com, 03.12.2025

Der oberste Ankläger der Justizbehörde (DPP) hat inzwischen das Resident Magistrate's Court von Kisutu veranlasst, gegen Jennifer Jovin („Niffer“) und Mika Chavala die Anklage wegen Landesverrats fallenzulassen. Diese Freisprüche wie viele andere erfolgten im Zusammenhang mit der Amnestie durch Präsidentin Hassan während ihrer Eröffnung des Parlaments am 13. November. 1.736 von 2.045 Angeklagte wurden seither vom DPP freigesprochen. Bei einer Pressekonferenz am 3. Dezember brach Jennifer Jovin aus Reue und Scham über die Folgen ihres Internet-Aktivismus in Tränen aus.

Guardian/Chanzo, 04.12.2025

Unabhängigkeitstag (9.12.)

Im Vorfeld des Feiertags kommt es zu massivem Durchgreifen der Polizei gegen Oppositionelle, Aktivisten und Nutzer der sozialen Medien in Form von Verhaftungen und Verwarnungen. Demonstrationen am 9. Dezember werden polizeilich verboten. Unter den Verhafteten sind Professor Rasel Mpuya Madaha in Morogoro, Winfrida Charles Malembeka in Rufiji, Victoria Swebe, Chadema-Vorsitzende für Kyela, und Clemence Mwandambo sowie Melkizedeki Tunzi Kaijage von der University of Dodoma, der in seiner Vorlesung Studenten zum Demonstrieren angestachelt haben soll (Beweis ist ein heimlicher Mitschnitt). In Chunya wird vorübergehend der Benzinverkauf für Bajaji- und Bodaboda-Fahrer limitiert, um Demonstranten in ihrer Beweglichkeit zu begrenzen.

Chanzo, 04./08.2025

Mit Blick auf den 9. Dezember verlässt eine bedeutende Zahl von Einwohnern Dar es Salaams die Stadt, um vorübergehend auf dem Land unterzukommen, während andere Vorräte anlegen, um möglichen Versorgungsengpässen vorzubeugen, wie sie diese während der Wahl erlebt hatten. Polizei- und Armeepatrouillen im öffentlichen Raum v.a. an Bushaltestellen und an wichtigen Kreuzungen nehmen weiter zu. In Mwanza werden 116 vermeintliche Aufwiegler verhaftet. Die Botschaften versenden Warnungen an ihre in Tansania lebenden Bürger.

Citizen, 04.12.2025, Guardian, 05.12.2025, Chanzo, 07.12.2025

Die D9-Bewegung, die sich als Fortsetzung von MO29 versteht und zu der eine bedeutende Diaspora-Gruppe gehört, will Gerechtigkeit und Rechenschaft für die außergerichtlichen Tötungen, Verschleppungen und Massenverhaftungen während Wahlunruhen erzwingen. Die sozialen Medien sind für die Mobilisierung der Protestierenden ausschlaggebend. In der Folge kommt es zu digitalen Schikanen und Überwachungen durch die Behörden.

Star, 09.12.2025

Innenminister George Simbachawene warnte auf einer Pressekonferenz am 8. Dezember, dass Proteste als Umsturzversuch gewertet würden, weil es keinen Veranstalter und keine Angaben eines zeitlichen Rahmens gebe. Ein Internet-Shutdown sei nicht geplant. OHCHR-Sprecher Seif Magango erinnerte daran, dass Tansanier ein Anrecht auf Versammlungs- und Meinungsfreiheit hätten, und forderte Zurückhaltung.

Am Unabhängigkeitstag selbst waren die Straßen von Dar es Salaam, Arusha, Mbeya, Mwanza und anderer Städte um die Mittagszeit wie leergefegt. Läden waren geschlossen, öffentliche Verkehrsmittel blieben im Depot. Polizeisprecher David Misime versprach Sicherheit und den Schutz von Eigentum. Aktivisten hatten ihre Demonstrationen für den Nachmittag angekündigt. Trotz massiver Polizei- und Militärpräsenz kam es in Dar es Salaam, Mwanza und Arusha zu kleineren Protestversammlungen.

Reuters, 10.12.2025, BBC, 11.12.2025, Daily News, 15.12.2025, Chanzo, 16.12.2025

Flüchtlinge

Innenminister George Simbachawene nutzt die mit dem UNHCR abgesprochene Rücksendung von 86.256 von insgesamt 238.956 Flüchtlingen aus tansanischen Lagern zurück in die DR Kongo, die sich dort bis zu 30 Jahre lang aufgehalten hatten, um junge Aktivisten und Unzufriedene darauf aufmerksam zu machen, dass ungesetzliche Erzwingen von Veränderungen viel länger dauere und letztlich nicht zum Ziel führe. In Tansania gebe es ausreichend formale Systeme für Dialog. Ein einmal verlorener Friede komme nicht leicht zurück. Die Jugend solle sich gedulden.

Guardian, 06.12.2025

Chadema

In einer Pressekonferenz erklärt Chademas John Heche die Wahl für ungültig und Präsidentin Hassan zur selbsternannten Herrscherin. Die Regierung führe Krieg gegen die eigene Bevölkerung. Sie sei verantwortlich für mehr als 2.000 Tote und über 5.000 Verletzte – Zahlen, die mit dem Bericht von UN-Menschenrechtsexperten übereinstimmen. Der von der Präsidentin eingesetzten Untersuchungskommission vertraut die Chadema nicht und lehnt sie als befangen ab.

Citizen/Chanzo 11.12.2025

Premierminister

In einer Rede am 18. Dezember in Uyole, Mbeya unterstellt Premierminister Mwigulu Nchemba jenen, die sich für die Zahl der Getöteten während der Wahl interessieren, politische Motivation und reine Geldgier. Nur deshalb werde jetzt die Zahl 10.000 Toten genannt. Die in Videos dokumentierten Toten stammten in Wahrheit aus Darfur. Die Personen, die Angehörige vermissten, sollten sich an die Kommission wenden.

Chanzo, 19.12.2025, EastAfrican, 19.12.2025

Bereits in einer früheren Mitteilung hatte er diejenigen, die das Chaos angezettelt hätten, als Provokateure bezeichnet, die im Ausland lebten und Geld dafür bekommen hätten, Unruhe zu stiften. „Ich habe Informationen, dass junge Leute im Ausland zwei Mio. \$ erhalten haben, um Chaos zu verursachen.“ Die Öffentlichkeit müsse wachsam sein, denn Projekte wie Wasserversorgung und Straßenbau seien abhängig von einem friedlichen Umfeld.

Guardian, 01.12.2025

Joseph Warioba (*1940)

Joseph Warioba war Generalanwalt von 1976-1985, Premierminister und Vizepräsident von 1985-1990 unter Ali Hassan Mwinyi und wurde von Jakaya Kikwete 2012 als Vorsitzender einer 30-köpfigen Kommission zur Erarbeitung einer neuen tansanischen Verfassung berufen. 2015 hatte die Regierung entschieden, die neue Verfassung nicht zu übernehmen, und John Magufuli ernannte Warioba 2016 zum Kanzler der Sokoine University of Agriculture in Morogoro.

Am 17. Dezember gab Joseph Warioba nach einem privaten Treffen mit Präsidentin Hassan dem angesehenen Journalist Manjerere Jackton für seine Zeitung *Jamhuri* ein Interview, in dem er das Durchgreifen der Regierung bei den Wahlunruhen als überzogen bewertet. Es seien mehr Menschen gestorben als im Kagera-Krieg mit Uganda (1978-1979, ca. 1.500 tote Zivilisten durch ugandisches Militär und 373 tote tansanische Soldaten). Er bezweifelt die ausreichende Vorbereitung der Sicherheitskräfte. Eine wirkliche Bewertung der Vorfälle könne erst stattfinden, wenn die Regierung die Zahlen nenne. Die Regierung habe die Situation selbst verursacht, weil sie keine abweichenden Meinungen zulasse. Die Politik habe der Polizei das Heft überlassen.

Warioba ist eine moralische Autorität. Er bringt tiefe Sorge um die Zukunft der Nation zum Ausdruck und die Überzeugung, dass die Spaltung auf andere Weise geheilt werden müsse.

Citizen/Chanzo, 24.12.2025

Untersuchungskommission

Der IWF hatte die Regierung bereits unmittelbar nach den Wahlunruhen gewarnt, dass Tansania sich auf finanzielle Engpässe einstellen müssen. Die von der Präsidentin eingesetzte Untersuchungskommission soll ihre Ergebnisse Ende Februar liefern. Von ihnen wird weitgehend abhängen, wie Geberländer und Investoren im Hinblick auf Tansania entscheiden. Bis dahin wird der Druck auf die Regierung – etwa Angaben zu Opferzahlen zu machen – kaum nachlassen und Sorge vor Steuererhöhungen, Inflation und dem Anwachsen der Lebenshaltungskosten bewirken.

EastAfrican, 26.12.2025

JUSTIZ, POLIZEI

BAKWATA

Die muslimische Dachorganisation BAKWATA hat in der Region Singida Muslime aufgefordert, sich von allem fernzuhalten, was Feindschaft, Spaltung oder soziale Konflikte im Land fördere. Gläubigen Muslimen sei die Liebe und Loyalität zu ihrem Land eigen, so Sheikh Alhaji Issah Nassoro Issah bei der Freitag-Manyoni. Es gehöre zu den Pflichten eines jeden Muslim, die Heimat zu schützen und zu bewahren. Hass, Spaltung und religiöse Intoleranz seien nicht muslimisch.

Guardian, 02.12.2025

In einem bedeutenden Verfahren entschied das Hohe Gericht am 24. Dezember, dass BAKWATA (National Muslim Council of Tanzania) aufgrund von Verfahrensfehlern bei der Einsetzung 1968 und weil die BAKWATA-Verfassung bei der Vergabe von Führungspositionen Sunnis und zwar nur von der Waljamaa-Shaafiy-Glaubensgemeinschaft (nicht von Abu Hanifa, Ahmad ibn Hambal und Malik) bevorzuge, die in Ostafrika zahlreicher sind als Shia-Anhänger, nicht als die legale Dachorganisation aller muslimischen Gruppen angesehen werden darf. Die Kläger begrüßten das Urteil als Meilenstein der religiösen Freiheit. Es werde weitreichenden Einfluss auf das Verhältnis zwischen Staat und religiösen Organisationen in Tansania haben.

Chanzo, 25.12.2025

Drei Gerichtsverfahren gegen die Regierung

Erstes: Petition dreier Bürger gegen die Arbeit der von der Präsidentin eingesetzten Untersuchungskommission. Zweites: Gerichtsverfahren, angestrengt von der TLS, gegen die fünftägige Ausgangsperre in Dar es Salaam. Drittes: Petition von Menschenrechtsvertretern und TLS gegen Kommunikationsminister, die Tanzania Communication Regulatory Authority, Provider und den Generalanwalt wegen des Internet-Shutdowns. Ein vergleichbarer Internet-Shutdown im Jahr 2020 hatte der Regierung gleichfalls ein Gerichtsverfahren eingebracht, dass jedoch noch nicht abgeschlossen ist. Durch die drei Verfahren wollen zivilrechtliche Organisationen die Regierung zwingen, Rechenschaft für die Ereignisse rund um den 29.10. abzulegen. Sie ziehen die Rechtmäßigkeit der durch die Regierung veranlassten Sicherheitsmaßnahmen, die Unabhängigkeit ihrer Untersuchungskommission und ihre Kontrolle des Informationsflusses in Zweifel.

Chanzo, 11.12.2025

WIRTSCHAFT

Bagamoyo-Hafen

Erstmals 2004 angedacht und 2013 mit chinesischen und omanischen Partnern verabredet, kommt der Bau des Hafens in Bagamoyo nun in Fahrt. Die Tanzania Port Authority (TPA, Plasduce Mbossa) hat am 6. Dezember mit der African Global Logistics Tanzania Ltd (Philippe Labonne), eine Tochter der französischen MSC, eine Absichtserklärung über den Bau von zunächst drei von insgesamt 28 Liegeplätzen in Bagamoyo sowie zwei weiteren in Dar es Salaam unterschrieben. Baubeginn in Bagamoyo: Januar 2026. Dauer: 36 Monate. Tiefe: 17 m. Geplant ist außerdem eine 100-km-Normalspur-Verbindung nach Kwana-Trockenhafen sowie eine 9.800-ha-Wirtschaftszone.

Citizen, 08.12.2025, S3

Amsons Group

Zuletzt hatte das tansanische Industriekonglomerat mit einem Mehrheitskauf von Kenias Bamburi Cement für 180 Mio. \$ und einem Anteilskauf (29,2 %) von Tansanias East Africa Portland Cement für 5,6 Mio. \$ von sich Reden gemacht. Der Mischkonzern mit Öl- und Treibstoffvertrieb, Logistik, Zementproduktion, Mehlherstellung, Verpackung, Bau und Immobilienhandel im Portfolio investiert außerdem in DR Kongo und Mosambik. Zuletzt wurden Verträge im Wert von 900 Mio. \$ mit dem sambischen Exergy Africa geschlossen, um mit Solarflächen 1 MW und mit Kohle 300 MW Leistung zu produzieren und die sambische Energiesicherheit sowie die transnationale Energieintegration zu steigern.

EastAfrican, 12.12.2025

World Travel Award

Tansania holte erneut den „Tourismus-Oskar“ als führendes Reiseland in Afrika. In ihren Kategorien landeten außerdem der Serengeti-Nationalpark, die Ngorongoro Conservation Area, der Ruaha-Nationalpark und Sansibar als Stranddestination jeweils auf dem ersten Platz. Außerdem wurde der Julius-Nyerere-Flughafen als führender Flughafen in Afrika ausgezeichnet. Der Termin ist bedeutsam für die Vernetzung von Tourismus-Marketing, Investoren und Medien und verschafft Tansania eine größere weltweite Sichtbarkeit.

Tourismusministerin Dr. Ashatu Kijaji bildet für die Vorbereitung des WTA-Finales, das 2026 in Tansania stattfindet, ein eigenes Komitee. Angestrebt werden bis zu acht Mio. Touristen bis 2030.

Guardian, 09.12.2025, Citizen, 16.12.2025

Musikindustrie

Kommentar von Webiro Wassira (i.e. Wakazi): Fans boykottierten die tansanische Musikindustrie, weil sich diese gemein gemacht habe mit dem Durchgreifen der Regierung gegen die Proteste um den 29.10. Die Ausrichtung der Musiker auf die CCM, teils erzwungen durch das National Arts Council (BASATA) und deren die Kreativität erstickenden Zensur, habe die Fans vergrault. Die Folge seien leere Konzertsäle, abgesagte Veranstaltungen zum Jahreswechsel und verschobene Plattenveröffentlichungen (Harmonize). Diamond Platnumz und seine Schwester Queen Darleen hätten die Protestierenden sogar in öffentlichen Statements entwertet.

Chanzo, 27.12.2025

GESELLSCHAFT

ELCT

ELCT-Bischof Dr. Christian Ndossa von der Dodoma-Diözese hat den Wunsch der Kirche bekräftigt, gemeinsam mit der Regierung den Frieden aufrechtzuerhalten und den Fortschritt im Land zu unterstützen. Die Kirche sei eine alteingeführte Stütze der Gesellschaft, sagte der Bischof aus Anlass der Weihe der neuen Kongwa-Gemeinde-Kirche in der Mpwapa-Diözese. Der Distriktkommissar von Kongwa, Mayeka Saimon, bestätigte, dass die Regierung sehr daran interessiert sei, mit allen religiösen Institutionen zusammenzuarbeiten.

Guardian, 02.12.2025

Bischof Dr. Alex Malasusa, das Oberhaupt der ELCT, erinnerte bei der Weihe von Dr. George Pindua als Bischof der Morogoro-Diözese in der örtlichen Bungo-Kathedrale daran, dass religiöse Konflikte zu den destruktivsten gehören, weil sie bis in die Herzen der Menschen reichen, nie ein Ende finden und keinen Sieger kennen. Er bedankte sich bei der Präsidentin für 50 Mio. TZS für soziale Entwicklungsprojekte in der Region. Anwesend bei der Feier waren außerdem der stellvertretende Innenminister Dennis Londo und der Regionalkommissar Adam Malima.

Guardian, 16.12.2025

Anglikanische Kirche

Der anglikanische Bischof Dr. Dickson Chilongani von der Central Tanganyika Diocese hat am 2. Dezember in der Holy Spirit Cathedral in Dodoma alle Kirchenführer und Kirchgänger aufgefordert, aktiv um Versöhnung zu beten. Angesichts der zum 9. Dezember geplanten Demonstrationen müsse die Kirche als „Schild der Versöhnung“ agieren. Alles, was die Sicherheit von Menschenleben, Besitz oder der öffentlichen Ordnung gefährde, schade dem Land. Die Kirche fühle sich in der Verantwortung, bei sozialen, spirituellen und nationalen Herausforderungen als Vermittler zu dienen. Gläubige müssten proaktiv Frieden denken, von ihm sprechen, friedlich handeln und um ihn beten.

Citizen, 03.12.2025

KI

Bei der von Verbraucherschützern jährlich in Dar es Salaam abgehaltenen Competition Week (CW) war Anspannung ob der durch KI und Digitalisierung zu erwartenden Veränderungen spürbar. Es sei eine große Herausforderung, mit der technologischen Entwicklung Schritt zu halten, so Khadija Ngasongwa, die Generaldirektorin der Kommission für fairen Wettbewerb. Die Regulierung von KI stelle weltweit erhöhte Anforderungen. Die CW war ursprünglich eingeführt worden als Plattform für das Fair Competition Gesetz bzw. für Verbraucherschutz, fairen Handel und Marktintegrität. Die

Gesetzgebung Sorge für Leitplanken, doch sei die Geltendmachung in einem globalen Online-Handelsplatz schwierig. Nicht nur gefakte Online-Verkäufer, durch Algorithmen manipulierte Preise und gefälschte Produkte auf scheinbar seriösen Webseiten sorgten für gesteigerte Komplexität. Verbraucherschutz für einzelne Konsumenten sei dabei kaum noch herzustellen. Ohne eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit sei fairer Handel nicht mehr möglich und Betrug nicht zu bekämpfen. Die Anpassung der Gesetzeslage müsse so gut wie möglich mithalten.

Guardian, 08.12.2025

Jugend

Kürzlich hatte der UN-Population Fund (UNFPA) mit der Jugendorganisation Mulika Tanzania (mulika.or.tz) einen Dialog mit Jugendvertretern organisiert. Es zeigte sich, dass die Jugend sich mit ihren Perspektiven übergeben und aus Entscheidungsprozessen ausgeschlossen fühlt und frustriert ist über die Dominanz der Alten auf nationalen Plattformen sowie über das soziale Ungleichgewicht. Eine allein symbolische Einbeziehung, so David Kitinya vom Agri Youth Forum, reiche nicht. „Nichts über uns ohne uns. Jugend als Teil der Lösung, nicht nur Zuschauer.“ Es gehe nicht mehr nur allein um fehlende Ausbildungsplätze, so Mulika-Leiter Hussein Melele. Für junge Menschen sei ein formaler Zugang zu Entscheidungsprozessen im politischen Raum einfach nicht vorgesehen. Es fehle an generationsübergreifendem Vertrauen. Auch werde Alter noch immer mit Weisheit und Führungsexpertise gleichgesetzt. Eine Studie von 2014 zeigt, dass junge Menschen noch immer nicht ausreichend an Führungspositionen herangeführt werden. Wenn nichts geschehe, gehe dem Land eine Generation von Innovatoren, Unternehmern und sozial bewussten Führern und deren Potential verloren. Veronica Malungu von der Green Crown Organization gibt zu bedenken, dass die Jugend in den sozialen Medien am sichtbarsten sei, doch wenn es um die Verteilung von Etats oder um Gesetzesinitiativen gehe, dann säßen sie auf den Zuschauerbänken. 50 % der jungen Leute haben noch nie an einer Entscheidungsfindungsversammlung teilgenommen. Die Nation verliere viele Junge an Drogen, Kriminalität und sexuelle Gewalt, weil es an Zukunftsperspektiven fehle, warnte Rhobi Kilongo von der African Youth and Children Prosperity Foundation. Der Politikanalyst Thomas Kibwana erinnert daran, dass die Jugend in der Politik unterrepräsentiert sei. Nur 31 von 391 Abgeordneten seien jung und nur 16 von ihnen in den 1990ern geboren. Benötigt würden systemische Reformen: Die Institutionalisierung von Jugendbeteiligung durch Jugendräte, politische Quoten, formale Mentorenprogramme und Repräsentation in Regierungskomitees, sichere Räume für Innovation und Debatte. Sonst droht ein Zyklus aus Arbeitslosigkeit, Armut und sozialer Unruhe. Die Jugend hingegen zu ermächtigen, könne das Wirtschaftswachstum beschleunigen, Verantwortlichkeit fördern und demokratische Regierungsführung stärken.

Guardian, 15.12.2025

UMWELT

Wasser in Dar es Salaam

Stadtbezirke in Kinondoni, Upper Mbezi, Ubungo und Tabata haben seit mehreren Wochen kein Wasser und sind auf das überbezahlte Angebot von Straßenverkäufern angewiesen. Ein unhaltbarer Zustand. Das Leben ohne zuverlässige Wasserversorgung sei eine Qual, erklärt eine Anwohnerin. Vertreter von Dar es Salaam Water and Sanitation Authority (DAWASA) führen den Wassermangel auf den wegen verspätetem oder ausgebliebenem Regen gefallenem Wasserpegel des Ruvu Rivero Staudamms zurück. Ruvu-Wasser dürfe nun nicht mehr zur Bewässerung genutzt werden und werde ausschließlich in die Wohngebiete geleitet, so der DAWASA-Vertreter. Außerdem lege man Brunnen an, doch die Situation sei weiterhin kritisch, räumte er ein.

Kinyerezi hat seit einem Monat kein Wasser. In den Stadtteilen Kimara, Ubungo, Mwenge, Msasani, Masaki, Tabata und Kisarawe wird rationiert. Wasserverkäufer nehmen je nach Ort und Zeit 60-100.000 TZS für 600 Liter. In Kinyerezi kosten 100 Liter mehr als eine Familie für einen Tag zum Leben braucht. Der Wassermangel ist Folge des Stadtwachstums von 4,4 Mio. (2012) auf fast 7 Mio. heute. Eines der Probleme sind Leckagen, Vandalismus und illegale Entnahmen. Eine unsichere Versorgung ist die Norm, nicht die Ausnahme. Der Ruvu, die Hauptwasserversorgung der Stadt, befindet sich aktuell auf dem niedrigsten Pegel. Die Bevölkerung muss sich aus Teichen und ungesicherten Brunnen versorgen, trotz der damit verbundenen Gesundheitsrisiken.

Guardian, 08./18.12.2025